

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1991/92

Von

Horst Fuhrmann

Wie andere wissenschaftliche Einrichtungen der Bundesrepublik stehen die MGH im Zeichen einer merkwürdigen Polarität zwischen Veränderung und Beharrung. Veränderungen sind gegeben zum einen durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten und durch die damit verbundene Neukonstituierung der Zusammenarbeit, zum anderen durch die neuen sich bietenden technischen Möglichkeiten, die sich auf die Arbeitsweise und die Institutsstruktur auswirken. Zum Verharren zwingt die unverändert starre Haushaltslage, die infolge der Belastung durch laufende Arbeiten es kaum zuläßt, neue Projekte und Perspektiven zu entwickeln.

Zur 102. Plenarversammlung hatten sich in München die Mitglieder der Zentraldirektion am 10. und 11. März 1992 in seltener Vollständigkeit eingefunden. Entsprechend der von der Satzung vorgeschriebenen Zusammensetzung der Zentraldirektion waren geladen und erschienen die Vertreter der deutschen Akademien, die Herren Müller-Mertens für Berlin, Boockmann für Göttingen, Borst für Heidelberg, Kobuch für Leipzig, Landau für München und Zimmermann für Mainz sowie der Vertreter der Österreichischen Akademie Herr Wolfram. Als persönlich gewählte Mitglieder traten hinzu die Herren Appelt, Elze, Fried, Fuhrmann, Hoffmann, Ladner, Reindel, Schaller, Rudolf Schieffer und Tellenbach.

I

Durch Tod hat die Zentraldirektion während des Berichtsjahrs so viele Mitglieder verloren wie noch in keinem Jahr nach dem Zweiten Weltkrieg. Am 31. Juli 1991 starb in Heidelberg fast neunundachtzigjährig Hermann Krause, dessen Biographie mit der Geschichte und der